

**Merkblatt für den Umgang mit Hunden  
in Ausnahmesituationen  
für Rettungsdienste, Feuerwehren u.a. Einsatzkräfte**

Copyright bei den Verfassern:

**Univ.Lektor VetR. Mag. Dr. med. vet. Reinhard Kaun**

Fachtierarzt für Pferde

Ausbildungszentrum für Notfall- und Katastrophenmanagement bei Pferden  
sowie für Pferde- und Hundesaniäter

Fachtierärztliches Ambulatorium für Pferde PRO EQUO

Postanschrift: A 4813 Altmünster, Kalvarienbergweg 40

[www.pferd.co.at](http://www.pferd.co.at) > [tierarzt@kaun.at](mailto:tierarzt@kaun.at)

**Wolfgang Stempicki**

Hundesaniäter, Lambach

- Für den Einsatz nach Maßgabe des Notrufes und der Alarmierung *mental* vorbereiten: einzelner Hund, Hundegruppe, Verkehrsunfall, Abrichteplatz, Milieubedinger Raufhandel usw. , Bissverletzung am Menschen oder anderen Tieren (welchen?), KFZ - Beteiligung, Fliessverkehr > Gemeinde, - Bundesstrasse, Autobahn, Sichern der Unfallstelle, Sichern der Roten Zone, Publikum, Sonderrettungsmittel, Speziell benötigtes Zubehör: Halsbänder, Beißkorb, Führleine, Führstäbe, Greifer, Blasrohr oder Narkosegewehr usw.
- Mit-Alarmierung: Tierarzt, Hundesaniäter, Transportbox, TKV
- *Eigenkompetenz* bei Bergung und Sicherung von Hunden überdenken
- Hunde stellen nicht nur einen materiellen, sondern auch einen *ideellen* Wert dar ( Klageprävention; besondere Vorsicht bei reinrassigen Tieren in Hinblick auf Zuchtverwendung). Empathischer Umgang mit Hunden.
- Jeder Umgang mit Hunden soll *von Ruhe und Sicherheit* geprägt sein; Unnötiger Lärm und Geschrei soll vermieden werden. Fremdpersonen weitgehend von der Versorgung ausschließen !
- *Sonderzeichen* ( Blaulicht, Folgetonhorn) bereits vor der Einsatzstelle abschalten !!

- Am Einsatzort vor der Bergung/ Versorgung von Hunden an *Fremdgefahren* denken: Eisenbahn, Modellflieger, Drachenflieger, Katzen usw.
- Bei jedem Notfalleinsatz mit Hunden von Vorne annähern und unnötige *Eigenbewegungen der Halswirbelsäule* des verletzten Hundes vermeiden. Den Hund mit tiefer, ruhiger Stimme ansprechen und seine Konzentration sammeln.
- *Besondere Gefahr*: Hundegruppen > soziale Rangordnung, Verteidigungstaktik.
- *Bevor* Manipulationen am Hund vorgenommen werden, muss der Hund unbedingt gesichert sein, und zwar gegen Angriff ( Beißkorb, Führstab) und gegen Flucht ( Seil).
- Hunde versuchen in einer für sie *ausweglosen* Situationen nicht unbedingt zu fliehen, sondern stellen sich der drohenden Gefahr und greifen bei Unterschreiten der kritischen Distanz an.
- Der Helfer muss den Hund bei allen Manipulationen *im Auge behalten*. Langandauernder Stress (Bergung) und physische Belastung (Schmerz) können spontan gefährliche Reaktionen hervorrufen.
- Stufen Sie die Gefährlichkeit eines Hundes nicht nach seiner *Körpergröße* ein. Die Kraft großer Hunde wird von kleinen durch Schnelligkeit und Wendigkeit kompensiert.
- Das Tragen von *Handschuhen* durch den Helfer verhindert oft unliebsame Verletzungen ( z.B. Einklemmen am Kettenhalsband)
- Liegt eine verletzte Person im Bereich des Hundes, so ist besondere Vorsicht geboten – *Schutzbedürfnis* des Hundes gegenüber seinem Herrn!! Keine raschen oder hektischen Bewegungen, Ruhe ausstrahlen und mit dem Hund reden.
- SELBSTSCHUTZ des HELFERS: keine voreiligen und unüberlegten Handlungen setzten > erkennen > überlegen > handeln!
- Starren Sie dem Hund nicht in die Augen , Augenkontakt ja, aber nicht bedrohend!

- Ist die Erstversorgung des verletzten Menschen in Anwesenheit des Hundes nicht möglich, so sollte vor einem weiteren Schritt der Hund von einem Tierarzt in Narkose versetzt werden. Dies ist dann noch relativ einfach, wenn die Situation *noch nicht eskaliert* ist. Einsame Heldentaten sind im Sinne des Gesamtnotfallkonzeptes unangebracht.
- Bedroht ein *Hund im häuslichen Bereich* die Helfer und verhindert ihr Herankommen an einen Notfallpatienten, können zwei Tricks versucht werden:
  1. Gang in die Küche , öffnen der Kühlschranktür und Rascheln mit einem Wurst- oder Käsepapier kann den Hund in einen anderen Raum locken.
  2. Vortäuschen des „Gassi“ - Gehens : in den meisten Haushalten hängt im Vorzimmer neben der Eingangstür die Leine und das Halsband. Ermunterndes „ Komm, gehen wir Gassi“ und scheppern mit der Leine löst in vielen Hunden ein Glücksgefühl aus, reduziert Aggressivität und erlaubt ein Fortlocken des Hundes.
- Bei *Akutinterventionen im häuslichen Bereich* ( NACA 4-6): Vorsicht bei plötzlich notwendig gewordener Materialnachbeschaffung aus SEW, NAW, NEF : jede im Laufschrift das Haus verlassende Personen ist für einen Hund verdächtig !
- Bergung von eingeklemmten Hunden nur nach eingeleiteter Narkose.
- *Schockierte* Hunde reagieren irrational und sind gefährlich.
- *Notfallmanagement* beachten: Tierarzt, Hundesaniäter, Absicherung vor Flucht und Angriff, Verwahrungs- und Transportmöglichkeit usw.
- *Jeder verunglückte Hund* benötigt – unabhängig von sichtbaren Verletzungen - in der Regel eine Schockvorbeugung – bzw. Versorgung.
- Vor, während und unmittelbar nach einer Bergung sollte dem Hund *weder Futter noch Wasser* angeboten werden.
- Vermeiden Sie eine *Unterkühlung* eines verunglückten Hundes (Rettungsdecken)

- Schwere Verletzung oder Tod eines Hundes bewirkt beim Besitzer und anwesenden Hundeleuten eine *akute psychotraumatische Stressreaktion*: das Österreichische Rote Kreuz kann hier an der Unfallstelle mit dem **Kriseninterventionsteam** (KIT) > RLS helfen!

Stand 15.2.2004 Dr.R.K. / WS